

Bewegendes Leben als Beispiel gelebter Inklusion

FESTAKT Die obw feiert 60-jähriges Jubiläum – Dieter Backer wird stellvertretend geehrt

VON ELISABETH AHRENDTS

EMDEN – Als Dieter Backers Mutter vor über 60 Jahren 1963 plötzlich starb, kam der Emdrer kurze Zeit später ins Altenheim – dabei war er eigentlich noch ein Kind. Am Donnerstag schilderte der 78-jährige kurz, aber eindrücklich seine Lebensgeschichte. Heute lebt er seit mehr als 50 Jahren im Wohnquartier Friesland. Es ist sein Zuhause. Ein Zuhause, das sein Vater, ein Werftarbeiter, seinem behinderten Sohn in den 1960er-Jahren nicht länger hatte geben können. Es war die Zeit bevor es die obw – die Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH – gab. Erst 1964 wurde sie offiziell gegründet – etwas, das Geschäftsführer Jörn Malanowski und sein Team am Donnerstag bei einer großen Feier in der Johannes a Lasco-Bibliothek mit zahlreichen Gästen feierten.

Beispiele für gelebte Inklusion

Mit dabei auch Dieter Backer, der wie Kurt Theermann und Erich Bartsch stellvertretend für die vielen Menschen, die in den vergangenen Jahrzehnten die Inklusion zu



Sie zeigen, dass in Emden Inklusion gelebt wird: Johanna Eggerking moderierte den Festakt zum 60-jährigen Jubiläum der obw, während Erich Bartsch (von links), Kurt Theermann und Dieter Backer stellvertretend für die vielen Menschen geehrt wurden, die in den vergangenen Jahrzehnten die Inklusion zu einem gelebten Konzept in der Stadt gemacht haben.

BILD: ELISABETH AHRENDTS

einem gelebten Konzept in der Stadt Emden gemacht haben, geehrt wurden. Alle drei sind länger bei der obw, als es diese eigentlich gibt. Denn schon 1963 nahmen sie ihre Arbeit in den Werkstätten auf. Bis heute leben sie im Wohnquartier in Friesland. Backer liebt den BSV Kickers, Theermann Marschmusik und die Schützen und Bartsch mag Autos und alles, was damit zu tun hat.

„Unverzichtbare Institution“

Diese drei gemeinsam mit Johanna Eggerking als Moderatorin des Festakts und den Sängern und Musikern des Chors „TonArt“ und der Band Randale zeigen, dass die obw eine „unverzichtbare Institution in der Seehafenstadt und Ostfriesland“ sind, wie es Oberbürgermeister Tim Kruit-hoff (parteilos) sagte, und das „Herz dieser Stadt, einer welt-offenen, inklusiven Stadt, die man nicht überall findet“, so Kerstin Tack, Vorsitzende des obw-Verwaltungsrats und des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen. „Mein Dank gilt all den Beschäftigten, die zeigen, dass hier Gemeinschaft gelebte Praxis ist“, betonte Tack.